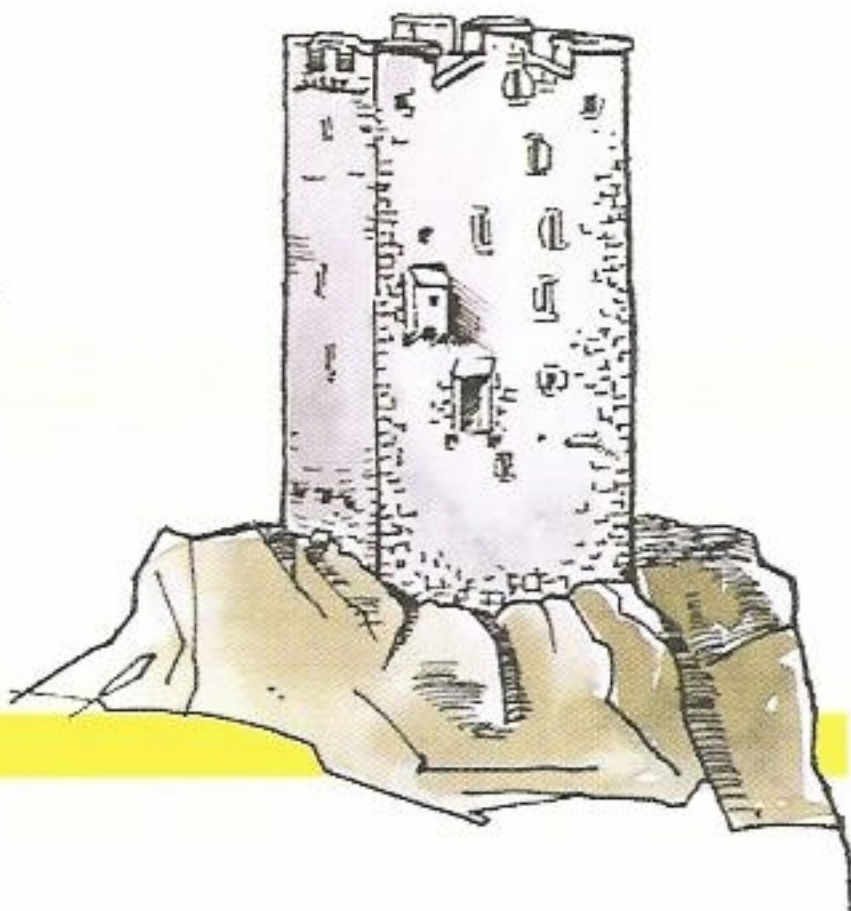


Land und Geschichte



Das liebe Urserntal im Herzen der Alpen: Im Vordergrund Andermatt, Bildmitte Hospental, ganz hinten Realp.

Herausgeber:

Urner Kantonalbank
Gotthardstrasse 43
CH-6490 Andermatt
Telefon 041 887 02 12
Fax 041 887 02 30
24-Std.-ec-Bancomat

Kundeninfo 041 875 60 00
Cantophone 041 875 63 63
Internet: <http://www.urkb.ch>
(mit Urner Kultur-Kalender)
e-mail: urkb@tic.ch



Urner
Kantonalbank

Wenn man auf einer Europakarte die Alpen betrachtet, so gleichen sie einem Federbusch, dessen Ansatzpunkt bei Nizza am Golfe du Lion liegt, der sich dann gegen Norden zieht, am Massif du Mont Blanc gegen Osten schwenkt, die Zentralalpen bildet und sich in den Ostalpen auffächert.

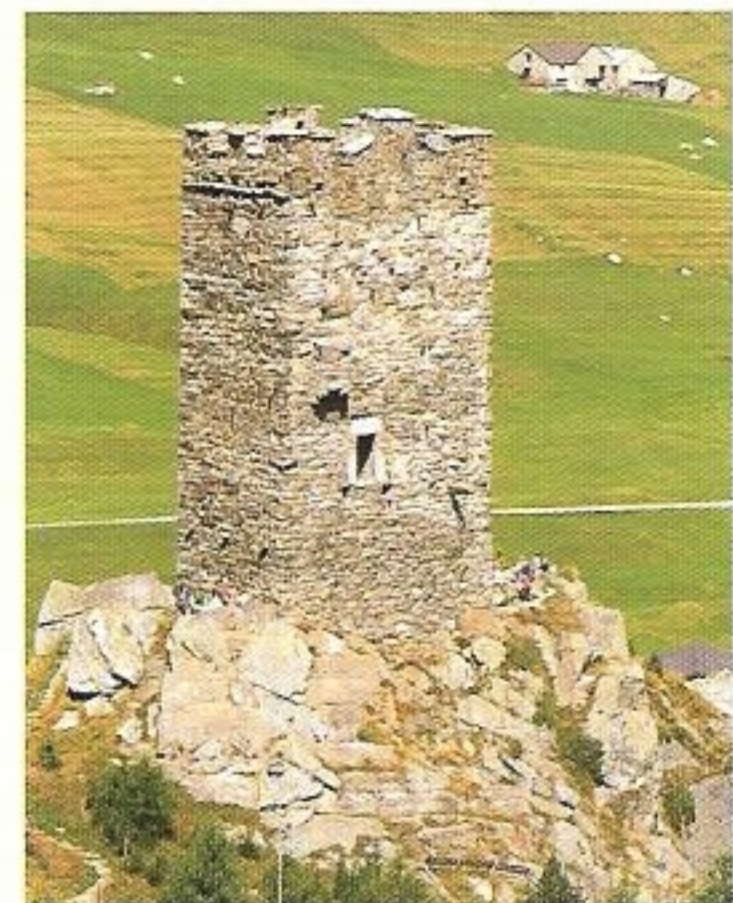
Die Alpen sind ein Wall zwischen Nord- und Südeuropa und unwillkürlich sucht man Stellen, wo dieser am besten überschritten werden kann. In den Zentralalpen fällt die grosse Längsfurche auf, die sich vom Genfersee durchs Rhonetal hinauf zum Furkapass und vom Oberalppass dem Rhein entlang hinunter zum Bodensee erstreckt.

Zwischen den beiden Pässen liegt, sozusagen als Bindeglied, das Urserntal mit Andermatt, Hospental und Realp. Dieses Trogtal ist aber nicht nur Bindeglied zwischen Ost und West, sondern liegt auch direkt an der einschneidenden Querfurche, welche mit dem Reusstal im Norden und der Leventina, dem Tal des Ticino, im Süden tief in den Kern des Zentralmassivs dringt. Misst die Distanz von einem Alpenrand zum andern von Grenoble nach Turin im Westen 120 km oder von Steyer nach Triest im Osten 270 km, so ist, bedingt durch den tiefen Einschnitt der Quertäler Reuss/Ticino am Gotthard, die Distanz Amsteg 490 m ü.M. – Giornico 420 m ü.M. lediglich 42 km. Das Massiv kann mit der Überschreitung eines einzigen Passes überwunden werden, allerdings nicht ohne Schikane, gemeint ist der Felsriegel in der Schöllenschlucht.

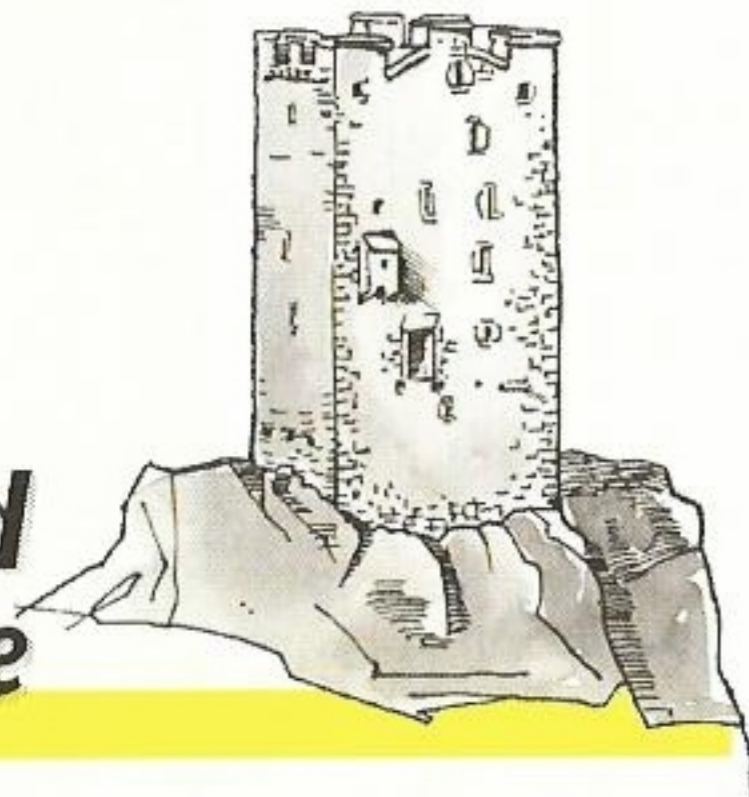
Diese einzigartige geografische Lage des Urserntales als Schnittpunkt von vier Tälern im zentralen Teil der Alpen hat die kulturgeografische Entwicklung wesentlich beeinflusst.

In den Hochmooren des Urserntales wurden grosse Baumstämme gefunden, die vor mehr als 2000 Jahren aufwuchsen. Sie zeigen, dass das Urserntal früher stark bewaldet war, ein idealer Lebensraum auch für den Braunbär. Somit entspringt der Name Urserntal = Bärental, im 13. Jahrhundert mehrmals urkundlich erwähnt (1203 «Walterus prelati de Ursaria») nicht einfach der Fantasie. Frühgeschichtliche Zeugen menschlichen Wirkens sind die Funde von Bergkristallsplittern auf Rossmettlen. Sie weisen Bearbeitungsspuren für steinzeitliche Werkzeuge auf (ca. 2500–2000 v. Chr.). Römische Funde sind spärlich, obwohl das benachbarte Airolo in spätrömischer Zeit besiedelt war. Da der bequemste Zugang zum Urserntal über die Oberalp führt, leuchtet es ein, dass die erste Besiedlung von Osten her aus dem rätomanischen Raum stattgefunden haben muss. Deshalb gehörte das Tal auch zum Hoheitsgebiet des Klosters Disentis. Im 12. Jahrhundert dürfte die Einwanderung der Walser begonnen haben, welche als Kolonisten das Tal weiter urbarisierten. Es wird auch vermutet, dass die Erschliessung der Schöllenschlucht ein Werk dieser Einwanderer war.

Der Turm von Hospental: Zeuge einer bewegten Vergangenheit.

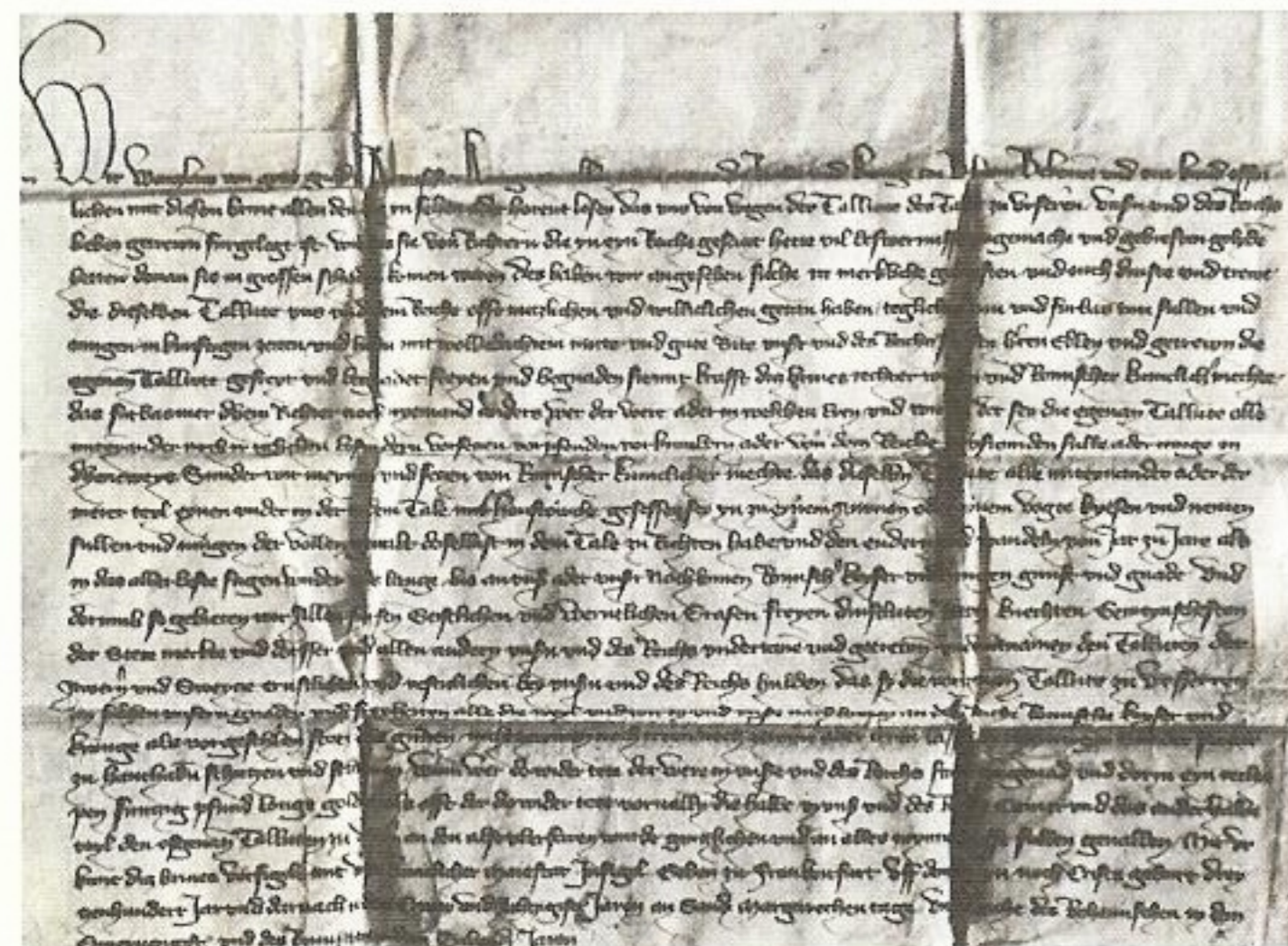


Land und Geschichte



Sie konnten dabei ihre Kenntnisse des Wasserleitungsbaus im Wallis für den Weg- und Brückenbau im Urner Oberland einsetzen. So wurde die natürliche Schikane der Schöllenschlucht in der Nord-Süd-Transversale beseitigt, aber auch das Netz der Beziehungen erweitert. Je mehr der Nord-Süd-Verkehr an Bedeutung zunahm, umso mehr richteten sich auch die wirtschaftlichen und politischen Interessen und Abhängigkeiten der Leute von Ursern nach denen ihrer neuen Nachbarn, vor allem nach jenen der Urner. Auch den Leuten von Ursern dürfte es unter dem

Der Freiheitsbrief von König Wenzel aus dem Jahr 1382 wird heute im Talarchiv in Andermatt aufbewahrt.



Krummstab des Abtes von Disentis recht wohl gewesen sein. Das Quertal am Gotthard lag aber im wahren Sinne des Wortes quer zu den Interessen der Expansionspolitik der Urner und der Eidge nossen, welche südlich des Gotthardpasses Fuss gefasst hatten. Mit mehr oder weniger sanftem Druck drängten die Urner auf eine Loslösung des Urserntales vom Kloster Disentis.

Die Geschichte von Ursern ist von geografischen, politischen, wirtschaftlichen, religiösen und kulturellen Faktoren geprägt. Die Leute des Tales haben dabei immer eine sehr aktive Rolle gespielt und versucht, ihre Geschichte selber zu gestalten.

Zum Heute lassen wir einige Zahlen sprechen, welche der kleinen Schrift «Uri in Zahlen», herausgegeben von der Urner Kantonalbank, entnommen sind:

	Andermatt	Hospental	Realp
Höhenlage m ü.M.	1 444	1 484	1 547
Bodenfläche in ha	6 215	3 497	7 797
Davon landw. Nutzfläche in %	6,10	6,66	2,39
Wohnbevölkerung 1996	1 495	243	198
Anzahl Arbeitsplätze	806	51	42
Gastbetten in Hotels	481	68	76
Logiernächte	66 522	5 418	7 989

Die Landschaft prägt den Menschen. Eine Kulturlandschaft, wie Ursern eine ist, tut dies in ganz besonderem Masse. Eine rauhe Schale birgt oft einen weichen Kern. Dies dürfte für die Urschnerinnen und Urschner recht typisch sein.

Der über Jahrhunderte gezeigte Wille zur Selbstständigkeit und Selbstbestimmung ist nicht ein Zeichen von Stolz oder Sturheit. Ohne dieses Vertrauen auf sich selbst wäre das Leben in dieser kargen Höhe wohl kaum möglich gewesen. Immer war Ursern aber offen für das Neue, das Andersartige, das Reale und das sich Ändernde, sei es in der Politik, in der Wirtschaft oder, last but not least, in der Liebe. Wie manche Heirat mit Partnern von ausserhalb des Tales, der näheren und weiteren Nachbarschaft, hat neues Blut, Temperament sowie neue Sitten und Bräuche ins Tal gebracht.

Das Urserntal heute und morgen. Aus seiner früheren Selbstständigkeit konnte Ursern noch eine eigene Korporation bewahren, welcher die angestammten Geschlechter angehören. Jeweils im Mai findet in Hospental die Talgemeinde statt, wo Rechenschaft abgegeben wird über die Verwaltung des umfangreichen Korporationsgutes. Ein eigenes Landgericht ist Ursern ebenfalls erhalten geblieben. Da das Urserntal im Sommer und Winter wesentlich auch vom Fremdenverkehr lebt, ist es eine

Daueraufgabe, dafür zu sorgen, dass sich der Gast hier heimisch und willkommen fühlt. Eine gastliche Atmosphäre, ein vielseitiges touristisches Angebot und eine möglichst intakte Umwelt, sind gute Voraussetzungen dafür. Eine Sorge gilt auch der Erhaltung der Arbeitsplätze und des Wohnraums im Urserntal. Wichtig ist auch die Pflege der Gemeinschaft in den verschiedenen Vereinen und Organisationen der Dörfer des Tales. Ausschlaggebend für die Existenz unseres Tales aber ist, welche Ausbildung der Jugend geboten wird und welche Jugendzeit sie hier erleben kann. Lassen wir die Jungen hier Kräfte sammeln und Wurzeln schlagen, welche es ihnen ermöglichen, in- und ausserhalb des Tales sich selber treu zu bleiben, selbstbewusst, mitfühlend und solidarisch. Dann werden sie nicht nur gute Urschnerinnen und Urschner sondern auch offene Schweizerinnen und Schweizer und Europäerinnen und Europäer sein.

Andermatt

Offizielles Verkehrsbüro und Skischulbüro
 Gotthardstrasse 2
 CH-6490 Andermatt
 Telefon 041 887 14 54
 Fax 041 887 01 85
 e-mail: verkehrsverein-andermatt@bluewin.ch

Einige wichtige Daten aus der Geschichte Urserns:

- 2000 v.Chr. steinzeitliche Funde
- 11. Jh. Datierung von Mauerteilen der Kirche St. Kolumban
- 1203 «Ursaria» in einem Kaufdokument erwähnt
- 1382 Freiheitsbrief von König Wenzel
- 1397 Bannbrief von Andermatt zum Schutze des Waldes
- 1410 Landrechtsvertrag mit Uri
- 1498 Säumerordnung
- 1499 Tod von Heini Wolleb, «unrühiger, frächer Kriegsmann»
- 1525 Reformation in Zürich, Reliquien der Stadtheiligen Felix und Regula kommen in der Folge nach Andermatt
- 1649 Auskauf von der Disentiser Herrschaft
- 1688 Kapuziner übernehmen die Pfarrei Andermatt
- 1708 Das «Urnerloch» wird eröffnet. Ingenieur Pietro Morettini
- 1775 J. W. Goethe zum ersten Mal im Urserntal
- 1799 Kriegswirren, Verarmung, russische, österreichische und französische Truppen im Tal
- 1820 Ausbau der Passübergänge zu Fahrstrassen
- 1882 Eröffnung des Gotthardbahntunnels, Strukturwandel vom Transportwesen zum Tourismus
- 1885 Beginn des Baus der Gotthardfestung
- 1980 Eröffnung des Gotthardstrassentunnels
- 1982 Eröffnung des Furkabahntunnels Realp-Oberwald